

Die Passion – Stunde 3 – von 18 Uhr bis 19 Uhr - Das letzte Abendmahl.***Der menschliche Wille hat etwas von der Unermesslichkeit Gottes.***

Ich dachte gerade an Jesus, wie Er mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl hielt.
Und mein liebenswürdiger Jesus sprach in meinem Inneren zu mir.

„Meine Tochter, während Ich beim Mahl war, hatte Ich nicht nur diese, sondern die ganze menschliche Familie rund um Mich.

Jeder einzelne war Mir nahe.

Ich kannte sie alle. Ich rief sie mit Namen.

Ich rief auch dich, und Ich gab dir den Ehrenplatz zwischen Mir und Johannes.

Und Ich bestimmte dich zur kleinen Sekretärin meines Willens.

Als Ich das Lamm teilte und es Meinen Aposteln reichte,
-gab Ich es allen und jedem einzelnen.

Dieses ausgeblutete, geröstete, in Stücke zerteilte Lamm sprach von Mir

***Es war das Symbol Meines Lebens und dessen,
-wie weit Ich Mich aus Liebe für alle zurichten lassen sollte.***

Und Ich wollte es allen als köstliche Speise geben, die Meine Passion darstellte.

Aber weißt du, warum Meine Liebe so viel tat, sagte und litt, indem Sie sich in die Speise des Menschen verwandelte, und warum Ich alle rief und allen das Lamm gab?

Weil auch Ich Speise von ihnen wollte.

Alles, was sie taten, sollte für Mich Speise sein.

Ich wollte die Speise ihrer Liebe, ihrer Worte, ihrer Werke, von allem.“

Und ich sagte zu Ihm:

„Meine Liebe, wie kann es sein, dass unser Wirken zur Speise für Dich wird?“

Darauf sagte Jesus:

„Der Mensch lebt nicht von Brot allein, sondern von dem, wozu Mein Wille die Kraft gibt, um leben zu können: wenn das Brot den Menschen nährt, so deswegen, weil Ich es will.

Nun, das was das Geschöpf mit seinem Willen zu tun beschließt,

- diese Form nimmt es an.

Wenn es aus seinem Wirken für Mich Speise bilden will, erzeugt es Speise,

-wenn Liebe, schenkt es Mir Liebe,

-und wenn Sühneleistung, dann bildet es für Mich Wiedergutmachung.

Wenn es Mich in seinem Willen beleidigen will, bildet es aus seinem Handeln das Messer, um Mich zu verletzen und vielleicht auch, um Mich zu töten.

Der Wille des Menschen ist es, der am meisten seinem Schöpfer ähnlich ist.

In den menschlichen Willen habe Ich einen Teil meiner Unermesslichkeit und Macht gelegt.

indem Ich ihm den Ehrenplatz gab, habe Ich ihn zum König über den ganzen Menschen eingesetzt und zur Ablagestätte seines Wirkens.

Wie die Menschen Behälter haben, um ihre Sachen aufzubewahren, so hat die Seele ihren Willen, um alles, was sie denkt, sagt und arbeitet, aufzubewahren und zu behüten.

Nicht einen Gedanken wird sie verlieren.

Was sie nicht mit dem Auge, mit dem Mund, mit den Werken tun kann,
-das kann sie mit dem Willen tun.

In einem Augenblick kann sie tausend gute und tausend böse Dinge wollen. £
Der Wille lässt den Gedanken zum Himmel fliegen, in die entferntesten Gebiete, und sogar
in die Abgründe.

*Man kann verhindern, dass die Seele arbeitet, dass sie sieht, spricht.
Aber all dies kann sie in ihrem Willen tun.*

Alles, was sie will und tut, bildet einen Akt, den sie in ihrem eigenen Willen deponiert.

Wie viele Güter und wie viele Übel kann er nicht enthalten?

Deshalb will Ich unter allen Dingen vor allem den Willen des Menschen:
denn wenn Ich diesen habe, habe Ich alles: die Festung ist besiegt.“